

WIENER

ENTOMOLOGISCHE ZEITUNG.

HERAUSGEBEN UND REDIGIRT

VON

JOSEF MIK,
K. K. PROF. AM AKAD. GYMNASIUM IN WIEN.

EDMUND REITTER,
ENTOMOLOGE IN MÖDLING BEI WIEN.

FRITZ A. WACHTL,
K. K. FORST- UND DOMANEN-VERWALTER, ENTOMOLOGE AN DER
K. K. FORSTL. VERSUCHSLEITUNG FÜR ÖSTERREICH.

IX. JAHRGANG.

MIT 4 LITHOGRAPHIRTEN TAFELN, DARUNTER EIN PORTRÄT, UND 6 HOLZSCHNITTEN IM TEXTE.

WIEN 1890.

ALFRED HÖLDER,
K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER,
ROHENTHURMSTRASSE 15.

Im Jahrg. 1886 über: *Papilio Cypraeafla* Butl. var. nov. *Mechoviana* Drlz. (78). — Anleitung zur Anfertigung und Aufbewahrung zootomischer Präparate für Studierende und Lehrer (303). — Richtigstellung der Behauptungen des Herrn Dr. Dahl (238).

Im Jahrg. 1887 über: Die Aufbewahrung der Jugendstadien von Mikrolepidopteren und anderer kleiner Insekten (108). — Filz-Eiweißplatten zur Befestigung zootomischer Präparate (314). — Ein neuer centralafrikanischer *Nymphalide* (316). — Präparation und Aufbewahrung des entschuppten Schmetterlingsfüßels (316).

Im Jahrg. 1889 über: Die grossen zoologischen Landesmuseen (164). — Die Aufgaben grosser zoologischer Landesmuseen (164). — Die selbständige Fortbewegung der Blinckörperchen der Gliederthiere (212).

Der vorstehende Hinweis auf die Referate über Arbeiten des Verstorbenen möge einen Blick in dessen Vielseitigkeit gewähren; selbstverständlich ist hiermit eine erschöpfende Aufzählung seiner wissenschaftlichen Arbeiten nicht gegeben.

J. Mik.

+ Noch haben wir über einen Todesfall zu berichten. Wie uns das hochw. Pfarreramt Bochnia in Galizien unterm 13. Juni l. J. mittheilt, ist der Probst Dr. Adalbert Grzegorzek am 1. März d. J. zu Bochnia im 72. Lebensjahre an einem Herzfehler, verbunden mit Asthma, gestorben. Dr. G. hat sich nicht unbedeutende Verdienste um die Dipterenfauna Galiziens erworben; er entdeckte mehrere neue Arten — darunter die interessante *Allognosta (Metoponia) vagans* Lw., welche theils er, theils Loew beschrieben haben. Es sind uns folgende dipterologische Arbeiten von dem Verstorbenen bekannt geworden:

* Uebersicht der bis jetzt in der Sandezer Gegend West-Galiziens gesammelten Dipteren“, ein Verzeichniss, welches in den Verhandl. der Zool.-Botan. Gesellschaft zu Wien 1873 publicirt wurde und darum berücksichtigungswürdig ist, weil Loew die Bestimmung der darin aufgezählten Arten revidirt hat.

„Neue Fliegen aus der Sandezer Gegend“, in den Verhandl. der Zool.-Botan. Gesellsch. 1875 publicirt. Enthält die Beschreibung von 4 neuen Arten.

„Die Lestremien- und Chironomus-Arten der Sandezer Gegend“ (ibidem) Beitrag zur Dipterenfauna Galiziens“ in der Berlin. Entom. Ztschr. 1885 pag. 245; 1885, pag. 49 und pag. 193. Enthält die Beschreibung von 22 neuen *Scara*-Arten, eine analytische, doch nicht besonders glücklich ausgeführte Tabelle der *Scara*-Arten und das Register derselben mit Angabe der Citate.

„Neue Mycetophiliden“, ibid. 1885, pag. 199. Beschreibung von 6 neuen Arten und 2 neuen Gattungen.

Seine Dipterenammlung, bei 10,000 Exemplare enthaltend, hat Dr. Grzegorzek, wie wir vernehmen, der Universität zu Krakau testirt.

J. Mik.

Neue Staphylinen aus den Kaukasusländern.

Beschrieben von Dr. Eppelsheim in Garmersheim, Bayern.

Bolitochara obliqua Er.

v. *caucasica* Epp.

Thorace rufo, minus nitido, crebrius et fortius punctato; abdomine basi apiceque rufo-brunneo.

Bei dieser Varietät ist der Halsschild roth, weniger glänzend als bei der Stammform und zugleich etwas rauher und dichter punkirt; die vorderen Segmente und die Spitze des Hinterleibes sind rothbraun. Sie wurde von Leder hauptsächlich im armenischen Gebirge gesammelt.

Leptusa venusta Hochh. Bull. Mosc. 1849. 33.

Elongata, linearis, parum nitida, nigro-picea, capite abdominalis-que cingulo postico nigris, antennarum basi apiceque, pedibus, abdominalis segmentis 2—5 anoque ferrugineis; antennis longioribus articulis penultimis vix transversis; abdomine segmentis anterioribus crebre minus subtiliter, posterioribus parcius subtiliter punctato. Leng. 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{2}{3}$ Lin.

Maß: *Elytris suturam secus longitudinaliter callosa-elevatis, abdominalis segmento dorsali 6^o medio carina crassa, 7^o basi carina breviter instructa, apice haud emarginato.*

Ich habe diese Art lange Zeit für eine Localrace der *L. analis* gehalten und habe sie in der That nirgends anderswoher gesehen als aus den Kaukasusländern. Genauere Untersuchungen haben mich aber überzeugt, dass wir es mit einer guten selbstständigen Art zu thun haben, die nicht nur bezüglich der Färbung, sondern auch bezüglich der Gestalt und

Punktirung einzelner Theile constante Unterschiede von *analis* aufweist.

Ein wesentlicher Unterschied besteht zunächst in der Färbung: *L. venusta* ist auf dem Vorderkörper viel dunkler, auf dem Hinterleib viel heller als *L. analis*, und zwar in scharf markirter Weise. Der Kopf ist nämlich tief matschwarz, der Halsschild und die Flügeldecken schwarzbraun, letztere zuweilen fast rein schwarz; auf dem Hinterleib ist das 2., 3. und 4. obere Segment dunkel rostroth, das 5. und die Vorderhälfte des 6. tief schwarz, die hintere Hälfte desselben und das 7. wiederum rostroth. Die Fühler sind bei *L. venusta* entschieden länger, schlanker und dünner als bei *L. analis*; bei der letzteren ist nämlich das 5. bis 10. Glied quer, bei *L. venusta* das 5. und 6. Glied reichlich so lang als breit, die folgenden kaum breiter als lang und das Endglied etwas länger als bei *analis*. Bei der letzteren ist die Punktirung des Hinterleibes auf allen Segmenten eine gleichmässig kräftige und dichte; bei *L. venusta* sind bloß die vorderen Segmente dicht und kräftig punktirt und die Punktirung wird je weiter nach hinten, desto feiner und weniger dicht, so dass der 4. Ring bereits weniger dicht punktirt ist als der 2., der 5. noch weniger dicht und feiner und die Punktirung des 6. Ringes geradezu fein und fast sparsam zu nennen ist.

Auch die Ausbildung der männlichen Geschlechtsmerkmale weist in die Augen springende Unterschiede auf. Beim ♂ der *L. venusta* sind die Flügeldecken nämlich längs der Naht zu einem stark erhabenen Längswulst aufgetrieben, sie sind zwar auch bei *L. analis* zuweilen, nicht immer, an dieser Stelle etwas aufgeworfen, aber niemals in so evidenten, kräftiger Weise, wie bei *L. venusta*. Auch die kiefförmige Erhabenheit auf dem 6. Segment ist bei *L. venusta* dicker und kräftiger als bei *L. analis*, wo sie eine strichförmige Kieflinie darstellt; ebenso ist der kurze Kiel an der Basis des 7. Segmentes kräftiger wie bei *L. analis* und der Hinterrand des letzteren ist in der Mitte nicht ausgebuchtet, sondern gerade abgeschnitten.

Leder hat diese Art in zahlreichen Gegenden des Kaukasusgebietes gesammelt. In meiner Sammlung befinden sich Stücke von der Hochebene von Gomereti (5000') vom Fuss des Suramgebirges, aus Swanetien, aus dem moskischen und armenischen Gebirge.

Aleochara (Ceranota) adusta n. sp.

Elongata, gracilis, parce minus subtiliter pubescens, nigra, nitida, antennarum basi, pedibus, ano elytrisque rugis, his lateribus versis angulos posticos longius adumbratis; capite oblongo thoracique longitudinaline vix latiore antrosum angustato parce indistincte, elytris thorace paullo longioribus et latioribus crebre fortius granulose punctatis, abdomine sparsim punctato. Long. 1 $\frac{3}{4}$ lin.

Maß: *Abdominis segmento superiore secundo medio tuberculo rotundato munito.*

Die schlankste der europäischen *Ceranota*-Arten, ganz von der Gestalt einer *Ocella*, durch den langen Halsschild, den fast glatten Hinterleib und die Färbung der Flügeldecken in hohem Grade ausgezeichnet: schwarz, glänzend, die Fühlerbasis, die Beine, die Hinterleibsspitze und die Flügeldecken rötlich gelbbraun, letztere mit einem schwarzen Wisch an den Seiten gegen die Hinterwinkel zu. Der Kopf ist länglich, schmal, nur halb so breit als der Halsschild, oben wenig gewölbt, zerstreut und vereinzelt fein punktirt und sparsam grob behaart, der Mund und die Taster gelbbraun. Die Fühler sind kräftig, länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu leicht verdickt, braun, die 3 ersten Glieder hell gelbbraun, Glied 3 unmerklich länger als 2, 4 quadratisch, so breit als 3, 5 breiter als 4, etwas breiter als lang, die folgenden bei gleicher Länge allmählig an Breite zunehmend, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang, das Endglied kräftig, länger als die 2 vorhergehenden zusammen, vorn zugespitzt. Der Halsschild ist um ein Drittel schmaler als die Flügeldecken, nur sehr wenig breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn stark verengt, mit tief herabgebogenen stumpfen Vorderrand und abgerundeten Hinterecken, hinter der Mitte am breitesten, oben quer gewölbt, sparsam, etwas deutlicher als der Kopf punktirt und sparsam grob graugelb behaart, ohne Eindruck. Die Flügeldecken sind etwas länger als der Halsschild, an den Hinterwinkeln scharf ausgerandet, oben ziemlich dicht und kräftig, rauh reibsenartig punktirt. Der Hinterleib ist gestreckt, schmaler als die Flügeldecken, nach hinten schwach verengt, hoch und breit gerandet, oben vereinzelt fein punktirt, an der Spitze rothbraun. Die Beine sind von der genannten Färbung.

Beim ♂ befindet sich in der Mitte des 2. oberen Segmentes ein runder Höcker.

Von Leder in zwei Exemplaren im Araxesthal entdeckt.

Ischnopoda subaenea Fauv. i. l.

Elongata, subdepressa nitida. creberrime subulter punctata et pubescens, nigra, capite prothoraceoque nigro-subaeneis, elytris piceis limbo apicali testaceo, antennis fuscis basi pedibusque fuscotestaceis; thorace quadrato proplethodius canaliculato, elytris hoo-tertia parte latioribus et longioribus. Long. 1 $\frac{1}{2}$ lin.

Mas: *Fronte longitudinaliter impressa, abdominis segmento 7^o ventrali producto, apice rotundato.*

Fem: *Segmento inferiore 7^o medio apice profundius subtriangulariter emarginato.*

Der Ischn. (*Tachysus*) *umbrotica* sehr ähnlich und nahe verwandt, etwas kleiner und glänzender, mit längerem Halsschild und längeren, breiteren und anders gefärbten Flügeldecken; oben zwar sehr dicht, aber weder so dicht, noch so feinpunktirt als *I. umbrotica*, dicht anliegend grau behaart, schwarz, auf Kopf und Halsschild mit leichtem Erzglanz, die Flügeldecken dunkel pechfarben mit gelbem, gleichbreitem Spitzenrand und zuweilen auch mit helleren Schulterecken, die Fühler braun mit hellerem Basalglied, die Beine gelbbraun mit wenig dunkleren Schenkeln. Der Kopf ist fast so breit als der Halsschild, rundlich, der Mund und die Taster bräunlich. Die Fühler sind schlank, fadenförmig, viel länger als Kopf und Halsschild, beim ♂ etwas dünner und länger als beim ♀. Das 2. und 3. Glied fast gleichlang, von den folgenden die ersten um die Hälfte länger, die vorletzten noch etwas länger als breit. Das Endglied so lang wie die zwei vorhergehenden zusammen, vorne stumpf zugespitzt. Der Halsschild ist fast etwas länger als breit, an den Vorderecken tief abwärts geschlagen, daher am Vorderrand etwas schmaler als hinten, nach hinten kaum verengt mit rechtwinkligen Hinterecken, am Seitenrand vorn leicht gerundet, oben ziemlich flach, in der Mitte von einer tiefen, hinten viel breiteren Mittelfurche durchzogen. Die Flügeldecken sind um ein Drittel breiter und kaum um ein Drittel länger als der Halsschild. Der gleichbreite Hinterleib ist wenig glänzend, dicht und feinpunktirt, die Beine gelbbraunlich mit etwas dunkleren Schenkeln.

Beim ♂ ist der Kopf in der Mitte ziemlich tief längsgrubenartig eingedrückt und das 7. untere Segment ist weit über das entsprechende obere vorgezogen und vorn abgerundet.

Beim ♀ ist das 7. Ventralsegment hinten in der Mitte tief rundlich dreieckig ausgerandet.

Von Leder bei Michailowo am Suramgebirg und an der Kura bei Borshom aufgefunden.

Attheta (Homalota) armenica n. sp.

Nigra, nitida, thorace fusco, antennarum basi, pedibus elytrisque testaceis, his circa scutellum angulisque apicis infuscatis, antennis articulo ultimo elongato; capite thoraceoque subtilissime parvis punctatis, abdomine segmentis 2—4 parce punctatis, 5 et 6 fere laevigatis. Long. 1 $\frac{2}{3}$ lin.

Mas: *Abdominis segmento 7^o dorsali apice truncato et crenulato.*

Fem: *Abdominis segmento 7^o ventrali apice emarginato.*

Der nächste Verwandte der *Hon. castanoptera* und *Pertyi* und von gleicher Größe mit ihnen, aber auf dem Vorderkörper viel feiner punktirt, durch die constante Färbung des Halsschildes besonders ausgezeichnet. Die neue Art ist ganz von der Gestalt der beiden genannten Arten, schwarz. Der Halsschild hell kastanienbraun, die Fühlerbasis, die Beine und die Flügeldecken hellgelb, letztere um das Schildchen und an den Hinterecken mehr weniger gedunkelt, die Hinterleibspitze braunroth. Der Kopf ist beträchtlich schmaler als der Halsschild, schwarz, oben sparsam und äusserst fein punktirt, die Taster gelblich. Die Fühler sind kräftig und lang, länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze ein wenig verdickt, bräunlich, an der Basis heller, das erste Glied ganz blasgelb, Glied 3 etwas länger als 2, nach der Basis stark verengt, etwa doppelt so lang als breit, 4 kaum breiter, aber kürzer als 3 und nach der Basis weniger verengt, mehr cylindrisch, länger als breit, 5 nur wenig breiter und nicht kürzer als 4, von den folgenden die ersten etwas länger als breit, die letzten noch so lang als breit, das Endglied fast so lang als die 3 vorhergehenden zusammen, so lang wie bei *H. castanoptera*, aber vorn weniger zugespitzt. Der Halsschild ist um ein Drittel breiter als lang, etwas weniger kurz als bei *H. castanoptera*, im

Uebrigen von gleicher Bildung, kastanienbraun, glänzend, oben sanft gewölbt, sparsam und äusserst fein punktiert und sparsam anliegend gelblich behaart, vor dem Schildchen mit einem öfters unbestimmten Quereindruck, zuweilen auch mit Spuren einer kurzen Mittelrinne. Die Flügeldecken sind um ein Drittel breiter und länger als der Halsschild, mässig dicht, fein, ungleich feiner und sparsamer als bei *H. castanoptera* punktiert, fein anliegend gelblich behaart. Der Hinterleib ist glänzend schwarz, an der Spitze rothbraun, auf den vorderen Segmenten sparsam, kräftiger als auf den Flügeldecken punktiert, auf dem 5. und 6. Segment fast ganz glatt. Die Beine sind blassgelb.

Beim ♂ ist das 7. obere Segment hinten gerade abgeschnitten und crenulirt, beiderseits von einem stärker vorspringenden Zähnechen begrenzt; das entsprechende untere Segment ist kaum über das obere vorstehend, nach vorn verengt, an der Spitze abgerundet.

Beim ♀ ist das 7. untere Segment hinten sanft ausgebuchtet, das obere breit abgerundet.

Durch die Färbung und die feinere Punktirung von den verwandten Arten hauptsächlich abweichend.

Von Leder in einer grösseren Anzahl völlig übereinstimmender Stücke im Araxesthal bei Ordubad gesammelt.

Tachinus lacinatus n. sp.

Niger, nitidulus, antennarum basi, pedibus elytrisque basi rufis; capite, thorace elytrisque omnium tenuissime strigosulis et subtilissime punctatis, his thorace dimidio longioribus; abdomine supra segmentis 2^o et 3^o medio oblique bilineatim pruinosis, segmentis omnibus seta longa laterali instructis. Long. 2 $\frac{1}{8}$ lin.

Maß: *Abdominis segmento superiore 7^o 4-dentato, dentibus intermediis lateralius acutioribus et paulo longioribus; segmento inferiore 6^o medio forea rotundata subtilius granulosa impresso, apice medio leviter bisinuat, 7^o bifido, lacinias brevioribus latis supra excavatis acuminatis paulo curvatis.*

Fem: *Abdominis segmento superiore 6^o trifido, lacinia mediana angustissima, linearis, dentibus lateralius approximatius subtriangularibus apice obtuse acuminatis longiore.*

Von der Grösse und Färbung des *T. basalis*, auf dem Vorderkörper weniger glänzend und namentlich auf den Flügeldecken viel feiner punktiert und mit anderer Geschlechtsaus-

zeichnung des ♂ und ♀: schwarz, die Fühlerbasis und die Beine roth, die Basis der Flügeldecken in wenig scharfer Begrenzung bräunlichroth, der Vorderkörper äusserst dicht und fein netzförmig gestrichelt, daher von gedämpfitem Glanze, der Hinterleib glänzend. Der Kopf ist wenig gewölbt, sparsam und äusserst fein punktiert, die Taster pechschwarz, an der Basis rothbraun. Die Fühler sind fast länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze wenig verdickt, pechbraun, die 4 ersten Glieder roth, das 3. unmerklich länger als das 2., das 5. bis 10. verkehrt kegelförmig, allmählig unmerklich kürzer und breiter werdend, das Endglied eiförmig, um die Hälfte länger als das vorletzte. Der Halsschild ist so breit als die Flügeldecken, gut um die Hälfte breiter als lang, vorn sehr schwach ausgerandet, hinten gerade abgeschnitten, an den Seiten gerundet, hinter der Mitte am breitesten, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken fast stumpfwinkelig, oben leicht gewölbt, wie der Kopf zwischen der Strichelung sparsam, äusserst fein, kaum sichtbar punktiert. Auch das Schildchen ist querstrichelig und sparsam, fein punktiert. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als der Halsschild und etwas deutlicher und dichter als dieser punktiert. Der Hinterleib ist sparsam und im Verhältniss zum Vorderkörper kräftig punktiert, sparsam kurz gelblich behaart, auf allen Segmenten mit einer langen abstehenden Randborste besetzt, auf dem 2. und 3. Ringe in der Mitte mit 2 kurzen, dicht weisslich behaarten Schrägstreifen geziert, am Hinterrand der einzelnen Segmente rothbraun. Die Beine sind röthlichgelb.

Beim ♂ ist das 7. obere Segment vierzähmig, die mittleren Zähne schärfer, spitzer und länger als die seitlichen; das 6. untere Segment hat in der Mitte eine im Grunde mässig dicht und fein gekörnelt hufeisenförmige Grube, welche vom vorderen Drittel des Ringes bis zum Hinterrande reicht und deren Seitenränder nach vorn schwach erhoben werden; da, wo die letzteren in den Hinterrand des Segmentes übergehen, ist dieser beiderseits kurz und schwach ausgebuchtet. Das 7. untere Segment ist in der Mitte tief ründlich ausgeschnitten und in 2 ziemlich kurze, vorn zugespitzte, oben ausgehöhlte, nach innen gekrümmte Lappen gespalten.

Beim ♀ ist das 6. obere Segment dreilappig, der mittlere Zipfel äusserst schmal, linienförmig gleichbreit, die Seitenlappen

überraend und durch seine röthliche Färbung gegen die schwarze Farbe derselben eigenthümlich abstechend; die Seitenlappen sind breit, lang dreieckig, vorn stumpf zugespitzt und schmiegen sich eng an den Mittelzipfel an.

Von Leder in einigen wenigen Stücken im armenischen Gebirge, südlich vom Suram, aufgefunden.

Tachinus Lederi n. sp.

Nigropiceus, nitidus, antennarum basi, thoracis marginibus omnibus, elytrorum callo humerali limboque apicali, segmentorum marginibus pedibusque ferrugineis; capite thorace elytrisque hoc duplo fere longioribus subtiliter strigosulis et crebre subtiliter punctatis; abdominis segmentis 2^o—4^o medio oblique bitruncata pruinosis, segmento 5^o seta laterali instructo. Long. 3 lin.

Maß: Latet.

Fem: *Abdominis segmento 6^o dorsali tribulo, laciniis lateralis vix longioribus, spiniformibus, lobo intermedio lato, spatulaeformi, apice fere truncato medioque obtuse dentato.*

Von der Grösse des *T. proximus*, in der Punktkirung dem *humeralis* näher verwandt, von beiden durch die dunkle Färbung allein schon hinreichend verschieden: pechschwarz, glänzend, der Kopf rein schwarz, die Fühlerbasis, sämmtliche Ränder des Halsschildes, die Ränder des Schildchens, die Schulterecken und der Hinterrand der Flügeldecken, der Spitzensaum der Hinterleibsringe und die Beine dunkel rostroth; der Vorderkörper wie bei *T. humeralis* fein gestrichelt und dazwischen dicht und fein punkirt, der Hinterleib kräftiger und weniger dicht punkirt und mässig dicht, äusserst kurz, gelblich behaart. In der Gestalt und Ausbildung der einzelnen Körperteile ist, abgesehen von der Färbung, kaum ein wesentlicher Unterschied von *T. humeralis* nachweisbar; auch der Hinterleib hat wie bei diesem und bei *proximus* auf dem 5. Segment eine lange Randborste, auf dem 2., 3. und 4. Ringe die bekannten traits pruinoux, aber die weibliche Geschlechtsauszeichnung ist verschieden. Zwar ist das 6. obere Hinterleibssegment gleichfalls klappig und die Seitenlappen sind schmal, dornförmig, wie bei den verglichenen Arten, aber der breite Mittellappen ist spatelförmig, hinten nicht wie bei *humeralis* stumpf dreieckig zugespitzt oder wie bei *proximus* in eine scharf abgesetzte lange schmale Spitze ausgezogen,

sondern fast gerade abgeschnitten, in der Mitte des Hinterrandes mit einem stumpf zahnartig vorspringenden kleinen quadratischen, vorn abgestutzten Läßphen versehen, dessen Spitzenrand beiderseits mit einem kurzen Bürstchen geziert ist. Das ♂ ist mir zur Zeit noch unbekannt.

Ich habe die Beschreibung nach einem einzigen weiblichen Stücke entworfen, welches von Leder, dem die neue Art trennlichst dedicirt sei, im Kaukasus im Mesikischen Gebirge entleckt wurde.

Staphylinus arrosus n. sp.

Elongatus, subparallelus, fere opacus, niger, clypeo flavo, tarsis piceis, supra creberrime subtiliter subruguloso-punctatus et tenuiter cinereo-pubescentis; capite suborbiculato thoracis latitudine, hoc subquadrato, medio subtiliter carinato, elytris perparum angustiore brevioraque; scutello octotomentoso; abdomine segmentis omnibus macula basali triangulari aereo-pubescente ornatis irregulariter longitudinaliter varioloso-cicatricosis. Long. 6¹/₂ lin.

Die neue Art hat zu den europaischen Gattungsgenossen wenig verwandtschaftliche Beziehungen, steht aber in der Form und Punktkirung des Kopfes und Halsschildes verhältnissmässig noch am nächsten dem *St. fossor*, weshalb ich sie auch mit diesem im neuen Katalog in eine Gruppe gebracht habe.

Der Körper ist gestreckt, ziemlich gleichbreit, einfarbig schwarz, mit gelbem Kopfschild und gelbem Basalflecke der oberen Hinterleibsringe, oben fast matt, überall sehr dicht, fein, leicht runzeilig punkirt und dicht, anliegend aschgrau behaart. Der Kopf ist rundlich, etwas breiter als lang, an den Hinterecken abgerundet, nach vorn unmerklich verschmälert, oben wenig gewölbt, äusserst dicht, fein runzeilig punkirt und mässig fein anliegend grau behaart, mit einzelnen untermischten langen abstehenden schwarzen Borstenhaaren, in der Mitte der hinteren Hälfte von einer äusserst feinen erhabenen glatten Längslinie durchzogen, auf der Unterseite glatt, glänzend, einzeln ziemlich grob punkirt. Der Kopfschild ist citronengelb, die Basis der Mandibeln rothbraun, die Taster pechschwarz. Die Fühler sind einfarbig schwarz, kurz, schwarzgrau behaart, wenig länger als der Kopf, das 2. und 3. Glied an Länge wenig verschieden, die folgenden allmählig schwach verbreitert, die vorletzten leicht transversal, das Endglied

innen schräg ausgerandet. Der Halsschild ist nur sehr wenig länger als breit, fast quadratisch, nach hinten schwach verengt, an den Seiten gerade mit niedergedrückten abgerundeten Vorder- und stumpf zugrundeten Hinterecken, am Vorder- und in der Mitte kaum deutlich ausgerandet, am Hinterrand schwach gerundet, oben wenig gewölbt, wie der Kopf punktiert und behaart, der ganzen Länge nach von einer schmalen erhabenen, hinten etwas breiteren, glatten Längslinie durchzogen. Die Flügeldecken sind nur sehr wenig breiter und länger als der Halsschild und etwas feiner wie dieser punktiert und behaart, das Schildchen dicht mit schwarzem Toment bekleidet. Der Hinterleib ist so breit wie die Flügeldecken, nach hinten leicht verschmälert, oben dicht und fein und runzelig punktiert und von unregelmässigen narbenartigen Längsvertiefungen durchsetzt, so dass er wie angenagt erscheint. An der Basis der einzelnen Segmente befindet sich in der Mitte ein goldgelb behaarter dreieckiger Fleck, der auf den vorderen Segmenten bis an die Spitze, auf den hinteren nur bis zur Mitte reicht und beiderseits von einem kleinen rundlichen schwarzen Sammfleck begrenzt ist. Das 7. Segment ist oben ziemlich grob und weitläufig punktiert, daher glänzender als die übrigen. Auf der Unterseite ist der Hinterleib nur mässig dicht und fein punktiert, ziemlich glänzend. Die Beine sind schwarz, die Tarsen pechbraun, die Vordertarsen erweitert, die Mittelhüften mässig weit auseinanderstehend.

Es liegt mir nur ein einziges ♀ dieser interessanten Art vor, welches von Stark im westlichen Kaukasus — der Zettel trägt den Namen Mt. La Grouness — gefunden wurde.

Stenus coarcticollis n. sp.

Nigro-subaeneus, nitidulus, densius, fortiter subrugulose punctatus, antennae palpis pedibusque testaceis, geniculis infuscatis; capite elytrorum latitudine, fronte profunde bisulcata, thorace lateribus posterioribus valde coarctato, medio profunde canaliculato, elytris hoc longioribus, abdomine anterioribus minus crebre fortius, apicem versus dense subtiliter punctato. Long. $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{2}$ Lin.

Mas: *Abdominis segmento inferiore 6° per totam longitudinem profundius impresso, 7° apice latius subtriangulariter exciso.*

Ich hielt die neu zu beschreibende Art, welche von Reitter schon lange unter dem obigen Namen versendet

wird, früher für eine langflügelige Form des *St. montivagus*; sie unterscheidet sich jedoch von diesem durch weniger dichte und kräftigere Punktirung des Vorderkörpers und besonders der Flügeldecken und der ersten Hinterleibsringe, durch hinten stärker eingezogenen Halsschild und längere Flügeldecken so constant, dass sie als selbständige Art angesehen werden muss. Sie steht gleichsam in der Mitte zwischen *St. montivagus* und *Erichsoni*, von jenem durch weniger dicke und kräftigere, von diesem durch weniger kräftige und dichtere Punktirung abweichend. Sie ist ganz von der Gestalt und Grösse des *St. montivagus*, schwarz, ziemlich glänzend, auf dem Vorderkörper mit deutlichem Erzglanz, die Fühler bis auf die Knie, die Taster und Beine hell gelbbräunlich, die Knie in grösserer oder geringerer Ausdehnung etwas dunkler. Der Kopf ist ganz so wie bei *St. montivagus* gebildet, so breit als die Flügeldecken, die Längsfurchen tief, ihr Zwischenraum kielförmig erhaben. Der Halsschild ist in der Mitte nach hinten plötzlich etwas stärker eingezogen als bei der verglichenen Art, weniger dicht und stärker punktiert, die Längsrinne in der Mitte tiefer, nach vorn und hinten etwas abgekürzt, die beiden seitlichen Schrägenrindrücke gleichfalls vorhanden. Die Flügeldecken sind etwas länger als der Halsschild, etwas weniger dicht und etwas gröber als dieser, viel gröber und weitläufiger als bei *St. montivagus* punktiert und haben an den Schultern einen deutlichen Längseindruck. Der Hinterleib ist nach hinten verschmälert, an den Seiten weniger breit gerandet als bei *St. montivagus*, auf den vorderen Segmenten viel kräftiger und weniger dicht als dieser, auf den hinteren ebenso dicht und fein punktiert wie *montivagus*. Die Beine sind hellgelb, die Knie gebraunt.

Beim ♂ ist das 6. untere Hinterleibssegment in der Mitte der ganzen Länge nach von einem ziemlich tiefen, hinten etwas breiteren Eindruck durchzogen, das 7. an der Spitze ziemlich tief dreieckig ausgeschnitten.

Diese Art hat eine weite Verbreitung. Sie ist im Kaukasus häufig und wurde von Leder an vielen Orten gesammelt. In meiner Sammlung befinden sich ausserdem Exemplare aus Amasia (Korb), Siebenbürgen (Ormay), Croatien (Apfelbeck), Krain (Ludy) und Steiermark (Koltze, Pipitz).

Geodromicus constricticollis n. sp.

Niger, nitidulus, elytris nigro-piceis, antennis elongatis pedibusque fusco-testaceis; thorace transverso, lateribus posterioribus subito constricto, basi forevato medio tenuiter emarginato, elytris hoc tertio parte longioribus apicem versus parum dilatatis crebrius distinctius ruguloso-punctatis. Long. 1 $\frac{3}{4}$ Lin.

Von der Grösse und Gestalt des *G. latiusculus*, weniger dicht und fein punkirt, daher glänzender, mit längeren, schlankeren Fühlern und hinten mehr erweiterten Flügeldecken, durch die Gestalt des Halsschildes insbesondere abweichend, schwarz mit pechschwarzen Flügeldecken und gelbbraunen Fühlern und Beinen. Der Kopf ist um ein Drittel schmaler als der Halsschild, sparsam wenig fein punkirt, die Kopffurchen lang, tief und gerade, die Stirn zwischen denselben stark vertieft. Die Fühler sind lang und schlank, bedeutend dünner und schlanker als bei *G. latiusculus* und reichen, zurückgelegt, fast bis zur Spitze der Flügeldecken. Der Halsschild ist um mehr als ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vorn stark gerundet erweitert, hinter der Mitte plötzlich stark eingezogen und verengt mit rechtwinkeligen Hinterecken, oben sanft gewölbt, mässig dicht und fein punkirt und anliegend grau behaart, vor dem Schildchen mit einem tiefen Quereindruck, in welchen eine feine, zuweilen unterbrochene Längsrinne ansänft, in den Hinterecken mit einem etwas seichteren Schrägeindruck. Die Flügeldecken sind um mehr als ein Drittel länger als der Halsschild, nach hinten schwach erweitert, aber nicht tief, runzelig punkirt und ziemlich sparsam und grob graugelb behaart. Der Hinterleib ist äusserst fein, wenig dicht, netzförmig punkirt und fein behaart. Die Beine sind braungelb.

Die längeren Fühler, die weniger dichte, aber stärkere Punktirung und die Gestalt des Halsschildes unterscheidend hauptsächlich diese Art von *G. latiusculus*. Sie wurde von Stark in wenigen Stücken im westlichen Kaukasusgebiet am Fischteich entdeckt.

Zusätze und Ergänzungen

zu meiner

„Uebersicht der Arten der Coleopteren-Gattung Anoxia Lap. aus Europa und den angrenzenden Ländern.“

Von Edm. Reitter in Mödling.

Herr Dr. G. Kraatz war so freundlich, mir aus seiner reichen Sammlung jene *Anoxia*-Arten zur Ansicht mitzutheilen, welche er nach meiner Uebersicht nicht unterzubringen vermochte. Die Prüfung seines Materials ergab 3 neue Arten und bei deren Feststellung fanden sich noch schöne Merkmale für die bekannten Arten, welche bisher noch nicht verwertet wurden, weshalb ich mich entschloss, einzelne Theile dieser Uebersicht neu zu präcisiren und die oben erwähnten neuen Arten in sie aufzunehmen.

I. Pygidium an der Spitze nicht ausgerandet. Bauch ausserordentlich fein weisslich oder gelb, tomentartig behaart, an den Seiten der Bauchsegmente ohne abgegrenzte Lateralmarken. Halsschild mit 4 grossen, nach hinten convergirend stehenden glatten Spiegelflecken, die hinteren vom Hinterrande weit entfernt.

I. Gruppe.

Hierher: 1. *orientalis* Krym., 2. *meridionalis* Reitt. und 3. *cingulata* Mrsh.

Bei *A. orientalis* und *meridionalis* ist die Apicalhälfte des vorletzten Rückensegmentes fein anliegend, die Basalhälfte lang und gleichfarbig behaart.

Bei *A. cingulata* ist nur der Spitzenrand des vorletzten Rückensegmentes fein, anliegend und weiss, der restliche Theil ist lang gelblich behaart.

II. Pygidium an der Spitze ausgerandet. Bauchsegmente mit dichter weiss beschuppten oder weiss behaarten Lateralmarkeln. A. Flügeldecken mit streifenartig verdichteter Behaarung oder mit hellen, meist in Längsreihen stehenden Haarflecken. Abdomen meist kurz und anliegend weiss beschuppt, selten abstehend greis behaart.

II. Gruppe.

1" Abdomen, ausser den in der Mitte der Bauchsegmente stehenden Tasthaaren, kurz und anliegend weiss beschuppt.

2" Die Flügeldecken mit doppelter, feiner anliegender Behaarung: eine feinere, dünnere und eine schüppchenförmig stärkere, gewöhnlich auch hellere Behaarung; letztere ist